

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 47. Stück.

Den 21. November 1818.

Inhalt.

Erinnerungen an Marlborough. — Unterrichts- und
Pensionsanstalt. — Dankfagung. — Milde Wohlthaten für
die Armen der Stadt. — Halleischer Getreidepreis vom 12.
bis 17. Novbr. — Verzeichniß der Gebohrnen 2c. — 38 Ver-
kanntmachungen.

Es mahnt die Zeit an alter Helden Ruhm.

Erinnerungen an Marlborough.

Bei dem kriegerischen Ruhm, den so viele Helden
unserer Tage erworben haben, ist es nicht uninteres-
sant, auch wieder einmal einen Rückblick auf einen
Feldherren zu werfen, dessen Andenken, ob er gleich
ein Ausländer ist, doch immer noch in Deutschland,
wo er die meisten und schönsten seiner Lorbeeren pflück-
te, von Hohen und Niedern hoch gefeyert wird, und
dessen Thaten durch prächtvolle Monumente so wie
durch einfache Volkslieder der Vergessenheit entzogen
XIX. Jahrg. (47) worz

worden sind. Sie sind aus einer ohnlängst in England erschienenen vortrefflichen Lebensbeschreibung dieses großen Kriegshelden entlehnt, die gewissermaßen, wegen der vielen darin vorkommenden Briefe, aus seiner eigenen Feder gestossen ist.

Johann, Herzog von Marlborough, geboren 1650, stammte aus dem sehr alten aber nicht berühmten und noch weniger reichen Geschlechte der Churwill her; alles was er in der Folge wurde, verdankte er allein seinen großen Talenten und seinen eigenen persönlichen Verdiensten. Sein Vater war ein eifriger Anhänger des Königs Karl II. gewesen, und hatte durch dessen Entthronung den größten Theil seines ohnehin geringen Vermögens verlohren. Nach der Wiederherstellung wurde er jedoch so ziemlich dafür entschädigt, und sein Sohn Johann wurde unter andern auch als Page bey dem Herzog von York, nachherigen König Jacob II. angestellt. Mit diesem trieb er sich auf dem festen Lande herum, und schwang sich bis zum Obersten empor, bis er im Jahr 1682 das Glück hatte, den Herzog von York auf seinem triumphirenden Rückzuge aus Schottland nach England zu begleiten. Einige Jahre vorher hatte er sich mit Sarah Jennings vermählt, die mit der Tochter des Herzogs von York, der Prinzessin Anna, von ihrem zwölften Jahre an erzogen worden war; sie war nicht nur schön und äußerst geistreich, sondern zeichnete sich auch an dem ausschweifenden Hofe Karls durch die tadellofeste Reinheit der Sitten aus. Der Herzog von York benutzte die erste Gelegenheit, um seinen treuen Anhänger zu belohnen, und außer einer besondern Anstellung wurde er zum Baron Churchill ernannt; auch

auch wurde seine Gemahlin als Hofdame bey der Prinzessin Anna angestellt, als diese an den Prinzen von Dänemark verheirathet wurde; zwischen beyden Damen herrschte gegenseitig die wärmste Zuneigung, und eine so zärtliche Freundschaft, daß sie wirklich an Romanhafte gränzte. Nach erfolgter Thronbesteigung Wilhelms kam Churchill in den geheimen Rath, erhielt das ganze Vertrauen des Königs und wurde zur Würde eines Grafen von Marlborough erhoben, welchen Namen er von nun an beständig führte.

Im Jahr 1691 machte Marlborough einen Feldzug mit König Wilhelm in Flandern. Er zeichnete sich in demselben so vortheilhaft aus, daß seine künftige Größe schon damals von erprobten Kennern gewis sagt wurde. Unter andern frug einmal der König den Prinzen von Baudemont um seine Meinung über die englischen Generale. „Kirch hat Feuer — gab ihm dieser zur Antwort — Laneir Gedanken, Mackay Erfahrung, und Colchester Tapferkeit; aber alle diese Vorzüge sind in dem einzigen Grafen von Marlborough vereinigt. Ich müßte mich gar nicht auf Menschen verstehen, wenn er nicht durch diese Vereinigung von glänzenden Vorzügen den höchsten militairischen Ruhm erlangen würde.“ Wilhelm fand dieses Urtheil richtig und gab lächelnd zur Antwort: „Sie haben das Ihrige gethan, um meine Frage zu beantworten; ich hoffe Marlborough wird das Seinige thun, um Ihre Prophezeiung in Erfüllung zu bringen.“

Diese Gnade, worin er beym Könige stand, dauerte jedoch nicht lange, sondern bey der offenen Disharmonie, die zwischen den beyden königlichen Schwestern herrschte, mußte Marlborough bald seine
2 und

und seiner Gemahlin Anhänglichkeit an die bestimmte Thronfolgerin theuer büßen. Nachdem es zwischen beyden zu heftigen Ausbrüchen gekommen war, so wurde Marlborough plößlich aller seiner Aemter und Würden entsetzt, und einige Monate nachher sogar als Staatsverrätther in den Tower gebracht. Er wurde jedoch durch das Parlament von allen gegen ihn angebrachten Beschuldigungen freigesprochen, und aus seiner Gefangenschaft nach wenigen Monaten wieder entlassen. Im März 1702 starb Wilhelm im 52sten Lebensjahre und im 14ten Jahre seiner Regierung. Mit Anna's Thronbesteigung fängt eine neue Epoche in Marlborough's Leben an, und nunmehr sehen wir ihn erst als den Mann auftreten, von dessen ruhmvollen Thaten ganz Europa wiederhallte.

Marlborough ward seit der Thronbesteigung der Königin Anna die Seele des englischen Cabinets, und hatte auf alle politische Angelegenheiten Europa's den wesentlichsten Einfluß. Schon in dem nämlichen Jahre begab er sich nach Flandern, wo er die vereinigten holländischen und englischen Truppen mit großem Ruhm gegen die Franzosen kommandirte. Beynahe wäre er jedoch in diesem Feldzuge gefangen genommen worden: denn als er in einem Boote auf der Maas hinabfuhr, wurde er von einer französischen Streifparthey überfallen, und ob man ihn gleich nicht kannte, so wäre er dennoch, weil er keinen Paß hatte, ins französische Hauptquartier abgeführt worden, wenn ihm nicht sein Bedienter einen französischen Paß, den er glücklicher Weise bey sich hatte, heimlich zugesteckt hätte. Für diesen Dienst gab er dem Bedienten und dessen Sohne eine lebenslängliche sehr ansehnliche Pension,

sion, woraus man sieht, wie lebhaft er selbst von der Größe der Gefahr, die er damals lief, durchdrungen war. Die Nachricht von seiner vermeinten Gefangennahme verbreitete sich jedoch durch ganz Holland, und verursachte die höchste Bestürzung; die im Haag versammelten Generalstaaten beschloffen einstimmig, ohne allen Verzug ihre sämtlichen Truppen nach Geldern marschiren zu lassen, um ihn mit Gewalt wieder zu befreyn. Desto größer war aber die Freude, als er wider Verhoffen selbst im Haag ankam; vor der jubelnden Volksmenge konnte er kaum in sein Haus kommen, und ein römischer Feldherr konnte kaum jemals einen herrlicheren Triumphzug aufs Capitol gefeyert haben.

Nach geendigtem Feldzuge ging er nach England zurück, wo wegen des Glücks der englischen und holländischen Waffen eine allgemeine Danksgagung in der St. Paulskirche gehalten wurde, der die Königin und beyde Kammern des Parlaments beywohnten. Er wurde für sich und seine Nachkommen zum Marquis von Blandfort und Herzog von Marlborough ernannt, und weil die Königin glaubte, daß er noch nicht Vermögen genug besitze, um den Glanz dieser Würde behaupten zu können, so drang sie auch bey dem Parlament darauf, daß ihm außer seinen sonstigen Einkünften noch eine jährliche Pension von 5000 Pf. Sterling ausgeworfen wurde.

Allein in der ganzen Fülle dieser Herrlichkeit, und während Marlborough die ernstlichsten Anstalten traf, in dem folgenden Feldzuge den französischen Truppen mit Nachdruck zu begegnen, traf ihn das schrecklichste häusliche Unglück, das die Vorsehung über

einen Vater verhängen kann. Er verlor seinen einzigen Sohn, einen hoffnungsvollen Jüngling von 17 Jahren, der zu Cambridge studirte. Die ganze Nation nahm an diesem schmerzlichen Verluste Antheil, und außer den wärmsten Condolenzbriefen von der Königin und sehr vielen Großen des Reichs, befindet sich auch in dem Archiv zu Wlenheim das Original von dem schönen Gedichte, das Congreve auf diesen Todesfall unter dem Titel: *Amaryllis Thränen um Amynthas*, verfertigte, und das in dessen gedruckten Werken zu finden ist. — Marlborough hatte schon früher einen Sohn im zarten Alter verlohren, und es blieben ihm jetzt nur noch 4 Töchter übrig, die insgesammt an die angesehensten Männer des Reichs verheirathet waren. Sein Augenmerk war nunmehr dahin gerichtet, daß er seine Titel und Würden, so wie auch seinen Namen, auf die männlichen Nachkommen seiner ältesten Tochter, Lady Godolphin, forterbte, was ihm auch in der Folge glückte; von dieser stammen daher die jetzigen Herzoge von Marlborough ab.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

Auflösung des Räthfels und der Charaden im 40. Stück:

1. Glas. 2. Gras. 3. Freundschaft.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Unterrichts- und Pensionsanstalt.

Da ich meine Wohnung verändert und durch dieselbe ein größeres Local erhalten habe, so mache ich geehrten

Et

Eltern, welche mir ihr Vertrauen schenken wollen, hiermit bekannt: daß ich vom Januar k. J. an geneigt bin, sowohl die Anzahl meiner Schülerinnen noch um einige zu vermehren, als auch Töchter, und zwar von jedem Alter, in Pension zu nehmen.

Die Professorin Erfurdt,
Brauhausgasse Nr. 373.

Der Unterzeichnete theilt Vorstehendes um so lieber hiesigen und auswärtigen Lesern dieses Blattes mit, je mehr er seit der früheren Ankündigung dieser — unter der Genehmigung des Schulraths eröffneten — Unterrichtsanstalt, sich durch die Erfahrung und die Zeugnisse mehrerer geachteten Eltern unsrer Stadt überzeugt hat, wie treuen und geschickten Händen in derselben Kinder anvertraut werden, und wie sehr ihre Fortschritte den ihnen gewidmeten Fleiß belohnen.

Der Canzler Niemeyer.

2.

Dankagung.

Für den armen Schiffer Andreas May aus Wetzlin sind auf unsere in diesem Blatte ausgesprochene Bitte überhaupt 23 Thlr. 12 Gr. bey uns abgegeben worden. Wir freuen uns über diese Erweise der Wohlthätigkeit und danken den freundlichen Gebern, an welche sich auch die Mitglieder der oberen Klasse der lateinischen Schule des Waisenhauses theilnehmend angeschlossen haben, von ganzem Herzen. Gott segne auch die guten Kinder, von welchen das eine seinen

4

neunt:

neunten Geburtstag mit Wohlthun bezeichnete, die andern aber ihren Dank gegen Gott für eine abgewendete große Gefahr bethätigen wollten, und vergelte jedem Menschenfreunde die dargebrachten Gaben der Liebe, welche der arme Schiffer mit Freudenthränen in Empfang genommen hat und, mit innigem Danke gegen seine Wohlthäter, zu dem angezeigten Zwecke anwenden wird.

Halle, am 10. November 1818.

Wagnitz. Guerike.

3.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

168) Eine von der Fr. R. geschenkte und von Fr. R. bezahlte Schuld 2 Thlr.

169) Bey der Laufe des kleinen Heinrich N. wurde für die Armen gesammelt und durch Wsr. J. abgegeben 1 Thlr. 14 Gr.

170) Bey der Sammlung auf dem Jahrmart ist eingekommen 4 Thlr. 14 Gr. 8 Pf.

171) Aus der St. Georgenkirche zu Glaucha, zur Erwärmung für unsre Armen, am 26. Sonntag nach Trinitatis 9 Thlr. 2 Pf.

172) Von den Kindern der Petersbergischen Schule wurde bey der Feier des Geburtstages ihres guten Lehrers für die Armen gesammelt 10 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

Don

Von einer wohlthätigen Geberin (F. Z.) fünf
Thaler zu Kleidungen für arme Kinder. Unsern
herzlichsten Dank dafür!

Der Frauenverein.

4.

Hallescher Getreidepreis.

- Den 12. Nov. Weizen 2 Thlr. 20 Gr., auch 2 Thlr. 14 Gr.
Roggen 2 Thlr., auch 1 Thlr. 18 Gr. Gerste 1 Thlr.
16 Gr., auch 1 Thlr. 14 Gr. Hafer 1 Thlr. 3 Gr., auch
1 Thlr. 1 Gr.
- Den 14. Nov. Weizen 2 Thlr. 20 Gr., auch 2 Thlr. 9 Gr.
Roggen 2 Thlr., auch 1 Thlr. 18 Gr. Gerste 1 Thlr.
13 Gr., auch 1 Thlr. 11 Gr. Hafer 1 Thlr. 3 Gr.,
auch 1 Thlr. 2 Gr.
- Den 17. Nov. Weizen 2 Thlr. 22 Gr., auch 2 Thlr. 11 Gr.
Roggen 2 Thlr., auch 1 Thlr. 18 Gr. Gerste 1 Thlr.
12 Gr., auch 1 Thlr. 10 Gr. Hafer 1 Thlr. 3 Gr., auch
1 Thlr. 2 Gr.

Der Polizey-Inspector Heller.

5.

Gebohrne, Getrauerte, Gestorbene in Halle ꝛc.
October. November 1818.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 1. Nov. dem Zeugmachermeister
Becker ein S., Carl Ferdinand. (Nr. 763.) —
Dem Füllfir Blumenthal ein S., Christian Gottlieb
Carl. (Nr. 1365.) — Den 2. dem Wehlhändler
Nitschke ein Sohn, Friedrich Christian Heinrich.
(Nr. 1022.) — Den 5. dem Schenk-wirth Stephan
ein S., Johann Christoph Carl. (Nr. 800.)

Ulrichsparochie: Den 25. Oct. dem Käster Schwend-
ler eine T., Theresie Adelheid. (Nr. 384.) — Den 29.
dem Kutscher Sinz ein S., Friedrich Louis. (Nr. 363.)

5

Moritz.

Moritzparochie: Den 29 October dem Secretair Lincke eine Z., Caroline Henriette. (Nr. 2030.) — Den 13. Nov. dem Handarbeiter Brummie ein Sohn, Leopold Gottlieb Wilhelm. (Nr. 2063.) — Ein unehelicher Sohn. (Nr. 647.)

Glauch a: Den 26 Oct dem Handarbeiter Wiegand eine Z., Marie Christiane Caroline. (Nr. 1736.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 15. Novbr. der Tuchmachers-
geselle Porosynsky mit M. D. Miller.

Ulrichsparochie: Den 15. Novbr. der Salzwirker
Bandermann mit M. Ch. Wolter.

Domkirche: Den 15. Nov. der Fäsilir Blumenthal
mit D. C. Depoldt.

Glauch a: Den 15. Nov. der Handarbeiter Wiegand
mit D. S. Hennicke. — Der Handarbeiter Litzes-
müller mit B. L. Koch.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 9. Nov. des Tagelöhners in
Schwarz Rodt Z., Johanne Rosine, alt 15 Jahr,
Rückenmark-Entzündung. — Des Beutlermeisters
Schmidt S., Carl Gottlieb Traugott, alt 3 J 7 M.
Kopfsentzündung. — Den 10. des Unterofficiers Mahle
Wittwe, alt 68 J. 6 M. Schlagfluß. — Den 11.
des Instrumentmachers Gruneberg S., Friedrich Her-
mann, alt 5 J. 9 M. 2 Z. Nervenschlag. — Den 13.
des Soldat Kiez Wittwe, alt 75 J. 11 M. 2 W.
Brustkrankheit. — Den 14. des Amtsverwalters Ochse
S., Gustav Adolph, alt 16 J. 6 M. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 8. Novbr. der Buchhändler
Gebauer, alt 73 J. 7 M. Entkräftung. — Des
Bäckermeisters Stöckigt Z., Johanne Dorothee, alt
17 J. 4 M. 4 Z. Nervenschlag. — Des Schuhmachers
meisters Franke Z., Johanne Rosine Auguste, alt 1 M.
Krämpfe. — Den 12. ein unehel. S., alt 2 M. 1 W.
Abzehrung.

Moritz

Moritzparochie: Den 7. Nov. des Gerentners Löff-
ler Wittwe, alt 72 J. Brustkrankheit. — Den 8.
der Invalid Rüprecht, alt 66 J. Magenverhärtung.
Krankenhaus: Den 12. Nov. des Strumpfwirker-
meisters Bach Wittwe, alt 74 J. Altersschwäche. —
Den 14. des Einwohners Brüg Tochter, alt 50 J.
Abzehrung.
Glauch: Den 12. Nov. der Handarbeiter Frölich,
alt 29 J. Schlagfluß. — Den 14. des Fischermeisters
Zaumann C., Johann Gottfried, alt 1 J. 3 M.
Streckfluß.

Bekanntmachungen.

Christian Berndt, Königl. Preuß. privilegirter
und approbirter Zahnarzt von Quedlinburg, macht einem
geehrten Publikum seine Ankunft hiermit bekannt und bie-
tet jeden, der an Zahnübeln leidet, seine Dienste und Hilfe
an. Sein Aufenthalt hier selbst wird aber nur von kurzer
Dauer seyn und sein Logis ist im goldnen Löwen.

Mit Beziehung auf die durch das Amtsblatt publicir-
ten Verordnungen der Königl. Hochöbl. Regierung vom
7ten März, 1ten August, 13ten August und 6ten October
d. J. mache ich den Einwohnern der Stadt Halle hierdurch
noch besonders bekannt, daß in dem 6ten Feuer-Polizey-
Bezirk des Halleschen Kreises, welcher die Stadt Halle,
deren Vorstädte mit Einschluß von Glaucha und Naumarkt,
so wie alle nahe umliegenden Häuser, jedoch mit Ausschluß
der Königl. Salinen-Gebäude, begreift, die Function
eines Feuer-Polizey-Commissarii dem Hrn. Bürgermeister
Mellin, die Functionen der Stellvertreter aber dem Hrn.
Bauinspector Dietlein und dem Hrn. Polizey-Inspector
Heller höhern Orts übertragen, und von ihnen ange-
nommen worden sind.

Maasregeln zur Verhütung von Feuersbrünsten, Auf-
sicht, Leitung und Anordnung aller Geschäfte und Arbeiten
wäh

während einer Feuersbrunst, und die Veranstaltungen nach einer solchen, gehören zu den Verpflichtungen und Befugnissen der Herren Feuer-Polizey-Commissarien und ihrer Stellvertreter, und Jedermann ist ihren Anordnungen unweigerliche Folge zu leisten schuldig, indem jede Widersetzlichkeit dagegen mit der im Allgemeinen Landrecht Theil 2 Titel 20 §. 166 angedroheten Criminalstrafe belegt werden soll. Halle, den 16. November 1818.

Der Königl. Preuss. Landrath Streiber.

1000 Thlr. Cour. liegen gegen sichere Hypothek wo möglich auf Acker zum Ausleihen bereit; nähere Auskunft hierüber ertheilt der Justizcommissar Keferslein.

Johann Friedrich Stegmann in der Märkerstraße Nr. 458 empfiehlt sich mit Citronat, sowohl im Ganzen als im Einzelnen, zu sehr billigen Preis.

Da die Anzeige des Schneiders Hempel im vorigen Stück manche auffallende und verdrießliche Frage an uns veranlaßte, so sehen wir uns genöthigt, zu bemerken, daß es bloß unsern jüngsten Bruder, welcher 15 Jahr alt ist, angeht, und die ganze Sache auf einem Kindergespräche beruht.

August Larius.

Auf ein ländliches Grundstück, so vor mehreren Jahren zu 10,000 Thlr. erkaufte ist, werden 3600 Thlr. zur ersten Hypothek gesucht, und Auskunft darüber in der Buchdruckerey des Waisenhauses ertheilt.

Zwey gute Kupferdruckerpressen, neue Sopha's und gute Wäsch- und Kleiderschränke stehen in der Ritterstraße Nr. 683 zum Verkauf, und haben sich Liebhaber im gedachten Hause oder im Laden am rothen Thurne neben der Hauptwache zu melden bey

Hohndorf.

Es sind in der kleinen Ulrichsstraße in Nr. 1020 zwey Familienlogis mit und ohne Stallung zu Oftern zu vermietthen, auf Verlangen können sie auch getheilt und gleich bezogen werden.

Wittwe Pollau.

Da das zur Verpachtung des Waisengartens und des Unterzwingers im Termin den 21sten October d. J. erfolgte Meistgebot von 411 Thlr. nicht annehmlich gefunden ist, so wird ein nochmaliger Bietungstermin auf

den 23sten November d. J. um 10 Uhr in der Hauptexpedition des Waisenhauses anberaumt, und werden Pachtlustige, welche entweder beyde genannte Grundstücke zusammen, oder eines derselben zu erpachten geneigt sind, eingeladen, in diesem Termine ihre Gebote abzugeben. Die Pachtbedingungen können bey dem Hrn. Dekonomie-Inspector Kirchner eingesehen werden.

Halle, den 10. November 1818.

Das Directorium der Frankischen Stiftungen.

Auf den 30sten November e. des Vormittags um 9 Uhr sollen in dem Rothe'schen Acker Gute in Trotha 32 Stück Schaaf, mehrere Worrärthe an Erbsen, Stroh und dergleichen, ferner mehrere Mobilien, Haus- und Wirthschaftsräthe, vor dem Deputato, Herrn Stadt-Sussizrath Belger, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden.

Halle, den 10. November 1818.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Schwarz.

Indem wir einem geehrten Publikum unter untenstehender Firma hiernit bekannt machen, daß unser assortirtes Schnittwaarenlager für beständig in der Mannischen Straße in drey Schwanen zu finden ist, bitten wir um geneigten Zuspruch, indem wir unsere Waaren zu sehr billigen Preisen verkaufen werden.

S. M. Holzmann.

Es werden 14 bis 1500 Thlr. auf ein Haus zur ersten Hypothek gesucht. Nähere Nachricht darüber ist in Nummer 1069 am Paradeplatze zu erfahren.

Wer gründlichen Unterricht in der französischen Sprache so wie in pädagogischen Wissenschaften unter sehr billigen Bedingungen zu haben wünscht, kann das Nähere in der großen Steinstraße 174 eine Treppe hoch in Nr. 6 erfahren.

 Warme Schuhe.

Starke weiße und graue Dresdner Filzschuhe das Paar zu 8 bis 10 Gr., graue und schwarze besohlte Zuchschuhe zu 16 und 18 Gr., und lederne mit Fries gefütterte Pantoffeln zu 12 und 16 Gr., so wie auch für Kinder in verschiedener Größe, sind in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

 Warme Handschuh.

Lederne Handschuh mit Wolle, Seidenhasen und mit Pelz gefütterte, wattierte baumwollene und wollene Damen-, Herren- und Kinderhandschuh in allen Farben sind in der Gerlach'schen Handlung zu sehr billigen Preis zu haben.

 Schönes Räucherpulver.

Das wegen seines angenehmen Geruchs so allgemein beliebte Dresdner aromatische Räucherpulver ist jetzt wieder, und zwar jetzt das Glas nur zu 18 Pf., in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Mit approbirten sehr guten Zerzerosen, doppelten und einfachen Flinten, Pulverhörnern, Schrotbentein, Pulvermaassen, Jagdpfeifen u. s. w. empfiehlt sich die Gerlach'sche Handlung.

Mit gestrickten, gewirkten und gewalkten Unterziehhacken empfiehlt sich zu billigen Preis

D. F. Gerlach.

In der 11ten kleinen Lotterie fielen außer den kleinen Gewinnen noch mehrere größere von 200 Thlr., 100 Thlr. und 50 Thlr. in unsere Colleen.

Zur 12ten kleinen Lotterie, welche den 14. December gezogen wird, sind ganze Loose à 2 Thlr. 2 Gr., so wie auch halbe und Viertellose bey einem Jeden von uns zu bekommen. Halle, den 17. November 1818.

Lehmann. Kunde.

Sehr delikate schmeckende Pfefferarcken, eingemachten holländischen Senf, feinste spanische Chokolade und starken Punschextract bey

D. G. Deißner. Steinstraße.

Hausverkauf.

Das allhier im besten Stande in der Märkerstraße sub Nr. 446 belegene Haus, mit Vorder- und Hintergebäude, worin sich in ersterem 4 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, 1 großer gewölbter abgeschlagener Keller, Hausflur und Boden, in letzterem 1 Stube und Boden, und der zwischen beyden liegende Hof mit sehr guten Brunnenwasser befindet, soll in dem auf

den 4ten December Nachmittags 2 Uhr auf meiner Expeditionsstube in Nr. 444 in der Märkerstraße angelegten Termine aus freyer Hand an den Meistbietenden verkauft, und das Grundstück kann bis dahin angesehen, auch das Nähere bey mir eingesehen werden.

Halle, den 17 November 1818.

Der Justizcommissarius Zübener.

In dem ehemaligen Ottermannschen in der großen Steinstraße sub Nr. 132 belegenen Hause ist die mittlere und obere Etage, bestehend in mehreren Stuben, Kammern, Küche, Keller, Bodenraum, gemeinschaftlichem Waschaushaus, welche bis igt der Herr Prof. Voss, so auch die untere Etage, die bis igt der Kaufmann Herr Kayser bewohnt, bestehend aus drey Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller, Stallung, Wagenschuppen, einem Hintergebäude, welches zu Niederlagen gebraucht werden kann, mehreren Böden, einem separaten Hofe, der eine eigne Einfahrt hat und zur Braunkohlen-Fabrikation benutzt werden kann, auf nächstkommende Ostern zu vermietthen, und können Miethelustige das Nähere bey mir erfahren.

Verwitwete Prof. Bergener.

Logisvermietung.

Auf dem Neumärkte neben dem Gasthose zum goldenen Löwen steht von künftige Ostern ein Logis parterre zu vermietthen, bestehend in 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Bodenraum, Stallung für Pferde und Rindvieh. Das Nähere erfährt man auf dem Neumarktschen Schießgraben bey

C. Korn.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich als Gold- und Silberarbeiter etablirt habe. Diejenigen, welche mir ihr gütiges Vertrauen mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten schenken, werden sich sowohl von meiner Reellität als Billigkeit überzeugen. Meine Wohnung ist auf dem Steinwege beyrn Kaufmann Herrn Ortolph.

Halle, am 18. November 1818.

C. Döring.

Da ich mit Einrichtung meines neuen Waarenlagers in dem Gewölbe der Frau Kunsthändlerin Dietlein am Markte, der Löwenapotheke gegenüber, nunmehr in Ordnung bin, so zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich, außer einem wohl assortirten Lager von Steingut, Porzellan, Glas, Spiegeln und lackirten Waaren, mich mit verschiedenen Ellenwaaren, als: $\frac{1}{4}$, $\frac{9}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{10}{4}$ und $\frac{12}{4}$ breite Merinos, Bombassins, Camelotts, Leinwand, Bettzeugen, wie auch mit Tafelzeugen, seidnen, baumwollenen und leinenen Schnupftüchern, wollenen und baumwollenen Strickgarn versehen habe, und bemüht seyn werde, durch gute Waare und die billigsten Preise mir die Zufriedenheit der geehrten Abnehmer zu erwerben.

Matheus Wucherer.

Jost Trümper, Wattenmacher, empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens mit allen Sorten Baumwollen-Watten sowohl einzeln als Duzendweise, und verspricht solche, um desto mehr Absatz zu erhoffen, mit möglichst billigen Preisen zu verkaufen. Seine Wohnung ist in dem halben Mond eine Treppe hoch.

Den Herren Stärkefabrikanten, Bäckern und Branntweinbrennern zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von jetzt an den Wispel Getreide zu 8 Gr in und aus der Neumühle schaffe und bitte um fernere gütige Bestellungen.

Böllberg, den 17. November 1818.

Erstmeister Meißner.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.